

Kontakt

0 664/ 213 96 20 oder eMail an
info@bim-info.at

Homepage mit Forum:

www.bim-info.at

bim-Homepage

Online-Forum für Ihre Information zur Gemeindegarbeit!

So können Sie im **bim**-Forum Ihre Meinung einbringen:

- Aufruf der Homepage
www.bim-info.at
- Klick auf **bim** FORUM (linke Menüspalte)
- ▶ Sie ersehen nun alle aktuellen Einträge: (Klick auf Eintrag)

Sie können nun

- auf einen Eintrag antworten (am unteren Ende jedes Eintrags)
- einen neuen Eintrag anlegen (1. Zeile im Forum)
 - ▶ Beachten Sie bitte, dass alle Felder befüllt sind!
- auf „Jetzt eintragen“ klicken

Beachten Sie bitte unsere Forumsregeln – siehe Eintrag!

Weitere Optionen:

- Melden Sie sich zum Empfang des **bim**-Newsletters an. Nach Gemeinderatssitzungen oder bei aktuellen Themen senden wir Ihnen Informationen und unseren jeweiligen Standpunkt.
- Melden Sie sich als „Mitglied“ an.
 - keine Beiträge
 - keine Fristen oder weitere Verpflichtungen

Nehmen Sie an unserer inneren Kommunikationsplattform teil und Sie sind top-informiert! (Anmeldung und Bestätigung aufgrund teilweise vertraulicher Mitteilungen obligatorisch!)

▶ **Anmeldung unbürokratisch auf www.bim-info.at.**

Apropos Gemeindezeitung ...

In unserer letzten bim-Info haben wir auf eine – unserer Meinung nach – teilweise einseitige Berichterstattung in der Gemeindezeitung hingewiesen. Unser Antrag mit Vorschlägen wurde von Frau Bürgermeister Rettenegger als nicht notwendig abgewiesen...

In der aktuellen Gemeindezeitung sehen wir zahlreiche Fotos mit Ehrungen verdienter MollnerInnen. Fällt nur uns auf, dass als Gratulanten ausschließlich SPÖ-Politiker zu sehen sind...?

▶ Diskutieren Sie mit! Im Forum auf www.bim-info.at.

Termine

Gemeinderatssitzungen Herbst 2011

Donnerstag, 22. September – 19.00 Uhr
Donnerstag, 3. November – 19.00 Uhr
Donnerstag, 15. Dezember – 18.00 Uhr
Jeweils im Nationalparkzentrum Molln – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

bim wünscht allen MollnerInnen einen schönen Sommer und eine erholsame Urlaubszeit!



Impressum

Für den Inhalt verantwortlich

Bürgerinitiative Molln, Schinderviertel 6,
4591 Molln

Erscheinungsort Marktgemeinde Molln
inklusive Ortsteile Breitenau, Ramsau und
Frauenstein

Fotos bim, istockphoto

Layout Atteneder Grafik Design

Druck Pecho, Linz

info



Ausgabe 6 · Frühjahr / Sommer 2011



◀ Diskutieren Sie mit! Die **bjm**-Homepage ist online - mit Mollner Diskussionsforum unter www.bjm-info.at.

Liebe MitbürgerInnen,
wie können wir als MollnerInnen am besten zur Weiterentwicklung unserer Gemeinde beitragen? Mit dieser Frage beschäftigen sich erfreulicherweise viele GemeindegängerInnen. Ein Lösungsansatz soll **bjm** darstellen, eine Bürgerinitiative, die von Ihnen in den Gemeinderat gewählt wurde und auf demokratischem Wege bemüht ist, einerseits im Gemeinderat sachliche Stellungnahmen zu aktuellen Themen abzugeben und andererseits zukunftsorientierte Projekte einzubringen. Wir danken für die anerkennenden Worte zu unserer Arbeit in den Gemeinderatsitzungen und Ausschüssen!

Wir begrüßen aber auch Aktivitäten besorgter BürgerInnen, die sich aus aktuellen Anlässen zusammenfinden und Lösungsmöglichkeiten zu verschiedenen Bereichen diskutieren (zum Beispiel das „Zukunftsforum 2030“ und der „Schauplatz Molln“ – Details dazu im Blattinneren).

Für den Gedankenaustausch **aller** MollnerInnen möchten wir unser **bjm**-Forum vorstellen.

Auf www.bjm-info.at haben wir ein Diskussions-Forum eingerichtet. Sie können Informationen aus der Gemeindearbeit einsehen und auch **Ihre** Sichtweise der Allgemeinheit kundgeben.

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie Beiträge mit unseren Meinungen zum aktuellen Geschehen in unserer Gemeinde. Sollte Sie der eine oder andere Beitrag zu einer Antwort motivieren, so freuen wir uns, diese in unserem **Forum** zu finden!

„bjm“ – eine Partei?

Auf die Frage, ob ich **bjm** als Partei sehe, lautet meine überzeugte Antwort ideologisch „**Nein!**“

Ich unterstütze die Arbeit der Bürgerinitiative auch, **weil** ich die Arbeit nicht als Parteiarbeit sehe. Wir haben uns entschlossen, am demokratischen Prozess in unserer Gemeinde teilzunehmen, weil wir in unserem gesellschaftspolitischen System nur auf diese Art und Weise aktiv teilnehmen können. Das bedingt auch die Nominierung von Gemeinderatsmitgliedern, die einen fraktionellen Betrieb aufrechterhalten. In dieser Arbeit sehen wir uns allerdings ausschließlich dem/der Mollner GemeindegängerIn verpflichtet. Auch wenn wir uns gemeinsam auf Sitzungen vorbereiten, steht die individuelle Meinung an erster Stelle. Jeder Gemeinderat sollte sich nach bestem Wissen und Gewissen sachbezogen für die positive Entwicklung der Heimatgemeinde einsetzen.

Dominik Gasplmayr



Aus dem Gemeinderat (Herbst 2010 + Frühjahr 2011)



Bürger- und Musikzentrum Molln

Mit Stimmen von SPÖ und FPÖ wurde der Bau bzw. im Frühjahr 2011 die Leasingfinanzierung beschlossen.

● **bim-Meinung:** Trotz der angeregten Prüfung von Varianten und der damit verbundenen Analyse, was mit den bestehenden Gemeindebauten geschehen soll, wird nun ein Neubau auf energietechnisch bedenklichem Niveau durchgeführt.

Wir nehmen diesen mehrheitlichen Beschluss der Mollner Gemeindevertreter zur Kenntnis und setzen uns für die Optimierung des Projekts ein...

► Siehe Bericht Seite 4.

Volksschule Frauenstein

Aufgrund der Umschulungsanträge der 1. und 2. Klassen VS verblieben heuer nur noch 13 Schüler (3. und 4. Klassen). Auf SPÖ-Antrag soll ein Schließungsbeschluss die Entscheidung zum beschlossenen Abtausch Sanierung VS - Hallenbad HS Molln begünstigen.

● **bim-Meinung:** Das Gebäude ist im Ausschuss bei der Konzepterstellung „Nutzung der Gemeindebauten“ berücksichtigt, eine Entscheidung sollte dem Lösungsfindungsprozess im Ausschuss nicht vorgreifen.



Mittlerweile wurde bereits ein Grundsatzbeschluss zur Anmietung der VS Frauenstein an Genossenschaften

(mit Stimmen SPÖ, FPÖ, **bim**) herbeigeführt, um den Marktwert des Gebäudes festzustellen.

● **bim-Meinung:** Die Prüfung einer Verkaufsmöglichkeit betrachten wir als sinnvoll. Es sollen aber mittels Gemeindezeitung und Homepage auch interessierte MollnerInnen zur Angebotslegung eingeladen werden. Ein endgültiger Beschluss ist für **bim** erst nach Vorliegen aller Fakten möglich!

► Siehe auch Bericht Seite 6.

Rechnungsabschluss 2010

Abgang ordentlicher Haushalt: 461.879,21 Euro, außerordentlicher HH: 349.524,12 Euro, zirka 155.000 Euro werden vom Land *nicht* abgedeckt! Der Schuldenstand der Gemeinde Molln von zirka 6,8 Millionen Euro entspricht zirka einem 1-Jahres-Budget! In einem Bericht der BH Kirchdorf wird darauf hingewiesen, dass die Gemeinde Molln äußerst sparsam agieren muss.

● **bim-Meinung:** Die Abgänge liegen zwar unter den Erwartungen, wir wollen aber nicht nur einen verantwortlichen Umgang mit öffentlichen Geldern, sondern auch einen Spielraum für künftige Projekte schaffen. In der jetzigen Zeit der Konsolidierung wäre es möglich, Strategien für die zukünftige Verwendung des Gemeindebudgets von zirka sechs Millionen Euro zu diskutieren!

Kanalbau – Kläranlage Ramsau

Für die Errichtung einer dezentralen Kläranlage wird eine Grundfläche der Bundesforste benötigt. Diese fordern für die Zustimmung zum Verkauf bzw. zur Verpachtung eine Stundung

anfallender Aufschließungsbeiträge im Bereich Zinken.

● **bim-Meinung:** Der hohe Kaufpreis von 25 Euro pro m² wäre noch vertretbar, einer Stundung von Aufschließungsbeiträgen bis zum Verkauf können wir aufgrund des Gleichheitsgrundsatzes nicht zustimmen!

Der Antrag wurde mit 10 SPÖ-, 2 FPÖ- und 1 ÖVP-Stimme angenommen...

Schülerhort

Im Kindergartengebäude sollen die restlichen Dachräume für eine 2. Hortgruppe ausgebaut werden. Kostenschätzung zirka 264.000 Euro inkl. MwSt.

● **bim-Meinung:** Grundsätzliche Zustimmung zur Hort-Idee. Ablehnung dieses kostenintensiven Projektes.

► Siehe Bericht Seite 8



Pumpspeicherkraftwerk Bernegger

Die Firma Bernegger benötigt für dieses Projekt eine Umwidmung.

● **bim-Meinung:** In gemeinsamen Sitzungen der Ausschüsse „Umwelt und Wirtschaft“ wurde eine Vereinbarung ausgearbeitet, die es der Firma Bernegger ermöglicht, das Projekt voranzutreiben, aber auch die Gemeinde vor willkürlichen Auslegungen schützt. Wir gratulieren den Mitwirkenden – vor allem AS-Obmann Herbert Jungwirth – für die konstruktive, zielorientierte Zusammenarbeit!

Wir sehen der weiteren Entwicklung dieses Projektes interessiert entgegen.

► Siehe auch Bericht Seite 7.



Prinzipialskizze Pumpspeicherkraftwerk

Ansiedelung einer Apotheke im neuen SPAR-Gebäude

● **bim-Meinung:** Es gibt keinerlei Hinweise auf eine Verschlechterung des Vertragszustands, weshalb einer Vermietung zugestimmt wurde. Die Bedenken der ansässigen Ärzte nehmen wir zur Kenntnis, aber das umfangreiche Angebot und der freie Wettbewerb liegen im Interesse der Bevölkerung. Eine Ansiedelung im Ortszentrum hätte uns besser gefallen, dies können und wollen wir der Betreiberin aber nicht vorschreiben.



LKW-Ankauf des Bauhofs Molln

Kosten von zirka 200.000 Euro – Grundsatzbeschluss

● **bim-Meinung:** Aufgrund der finanziellen Gebarung müssen derartige Anforderungen genauestens geprüft werden. Wir regen an, die Notwendigkeit eines solchen Vorhabens vor Ort (Termin im Bauhof) zu prüfen! Ein „Ja“ zu einem Grundsatzbeschluss, eine Zustimmung zum Kauf erfolgt aber erst nach Prüfung!

Tourismusentwicklung Molln

Auf **bim**-Antrag soll in Molln die weitere Tourismus-Entwicklung definiert werden.

● **bim-Meinung:** Unsere Ideen und Ziele sollen im „Tourismusverband Steyrtal“ (Partnerschaft mit den Gemeinden Grünburg und Steinbach) abgestimmt und auch eingefordert werden. Wir bedanken uns bei allen Anwesenden für die konstruktive Vorbereitung im Ausschuss „Wirtschaft & Tourismus“ bzw. bei den Gemeinderäten für die einstimmige Zustimmung.

► Siehe Beitrag auf Seite 10.



Auflösung des Werkvertrags mit dem Ortsplaner Architekt DI Dieter Utner

In einem Dringlichkeitsantrag führt die SPÖ zwingende Argumente zur Auflösung des langjährigen Werkvertrags mit unserem Ortsplaner an. Die SPÖ beantragte auch eine geheime Abstimmung, die mit 13 Ja-Stimmen zur Annahme des Antrages führte.

● **bim-Meinung:** Da uns keine belegbaren Verfehlungen vorgelegt wurden bzw. auch keine Stellungnahme des Ortsplaners eingeholt wurde, können wir aus Fairnessgründen diesem, aus unserer Sicht etwas überstürzten Antrag nicht folgen. Die **bim**-Vertreter stimmten *gegen* den Antrag und gaben dies auch öffentlich kund!

Wir stellen fest, dass bei Mollner Gemeinderatssitzungen oftmals Themen auf der Tagesordnung stehen, die unserer Meinung nach besser vorbereitet werden sollten. Wir wünschen uns zeitgerechte Informationen, um bereits im Vorfeld entsprechende Diskussionen führen zu können. Als gewissenhafter Gemeinderat trifft man auch weitreichende Entscheidungen und diese sollten fachlich fundiert sein!

Weitere Themen mit einstimmigem Beschluss:

Gebühren-Abfallordnung und Einführung der 60-Liter-Tonne, der Pachtvertrag des Parkplatzes für Besucher der Raml-Lifte wurde verlängert, Teilnahme am Projekt „Energiequelle Nationalpark Kalkalpen Region“, Schaffung der provisorischen Kindergartengruppe in Frauenstein, Verbauungsprojekt Mollnerbach, Subventionsvergabe an Vereine (siehe Bericht Seite 11), Auftragsvergabe Energielieferverträge, Weiterbestand der Abfallsammelinsel in Frauenstein, Verlängerung von Jugendtaxi und

Umweltticket, Sanierung und Abtretung Gemeindebrücke „Steyern“, Digitalisierung des Kanalnetzes.

Was noch besprochen wurde:

- Karin Fischereder ist seit Anfang des Jahres neue Pächterin des Nationalpark-Cafés. Wir konnten uns bereits von ihrer Gastfreundlichkeit und ihrem Engagement überzeugen.
- Der Schützenverein Molln plant eine Festveranstaltung vom 12. – 14. August 2011. Dem ältesten Verein Mollns wünschen wir alles Gute für die Umsetzung der Vorhaben. Es erfolgte diesbezüglich die Zustimmung einer Subvention mit Stimmenthaltung der FPÖ.
- Für die Neuwahl des Obmanns im „Tourismusverband Steyrtal“ wurde Christian Klausner die Unterstützung des Gemeinderates zugesagt. Gewählt wurde schlussendlich mit Christine Dörfel eine Steinbacher Atelierbesitzerin, Ing. Dominik Gasplmayr wurde als **bim**-Vertreter in den Vorstand nominiert.
- Die Durchführung einer von Mollner BürgerInnen angeregten (und von **bim** unterstützten) Klausur für Gemeinderäte wurde seitens der Frau Bürgermeisterin Rettenegger zugesagt.
- Auszeichnung verdienter Mollner GemeindebürgerInnen (siehe Gemeindezeitung!)
- Änderung von Flächenwidmungsplänen:
Nicht nur der medial bekannte Fall unserer Frau Bgm. stellt uns vor die Frage, ob alle Gemeinderäte sorgsam mit diesem Thema umgehen. Speziell die Zustimmung von SPÖ und FPÖ zur Umwidmung des ehemaligen Konsumgebäudes in „Gemischtes Baugebiet“ ist für uns – nicht zuletzt aufgrund eines negativen Bescheids des Ortsplaners – nicht nachvollziehbar! Es ist beabsichtigt, einen Handel mit Gebrauchtwagen zu etablieren.



Gemeindeamt- und Musikvereinsprobenlokal-Neubau



Bereits im Jahr 2005 und 2007 wurden Beschlüsse zum Neubau gefasst. Beim Architektenwettbewerb wurde das Projekt von Architekt DI Gärtner ausgewählt, als Bauträger die LAWOG bestellt. Unter der Annahme einer möglichst günstigen Finanzierung wurden die notwendigen Anträge bei der öö. Landesregierung gestellt. Nach der Übermittlung des Finanzplanes stellte sich ein hoher Eigenleistungsbedarf der Gemeinde Molln heraus. So werden bei einer geplanten Bausumme von 2,8 Millionen Euro 1,4 Millionen Euro erst im Jahr 2015 und 2016 als Landeszuschuss gewährt. Der Rest muss von der Gemeinde Molln über Leasingraten aufgebracht werden, was die jetzigen politischen Parteien veranlasste, eine Variantenprüfung seitens des Gebäudeausschusses herbeizuführen.

Da diese Prüfung unserer Meinung nach unrealistisch dargestellt wurde (es wurden Sanierungskosten immer mit Neuerrichtungskosten dargestellt und nur der Zeitwert der 50 Jahre alten Gebäude

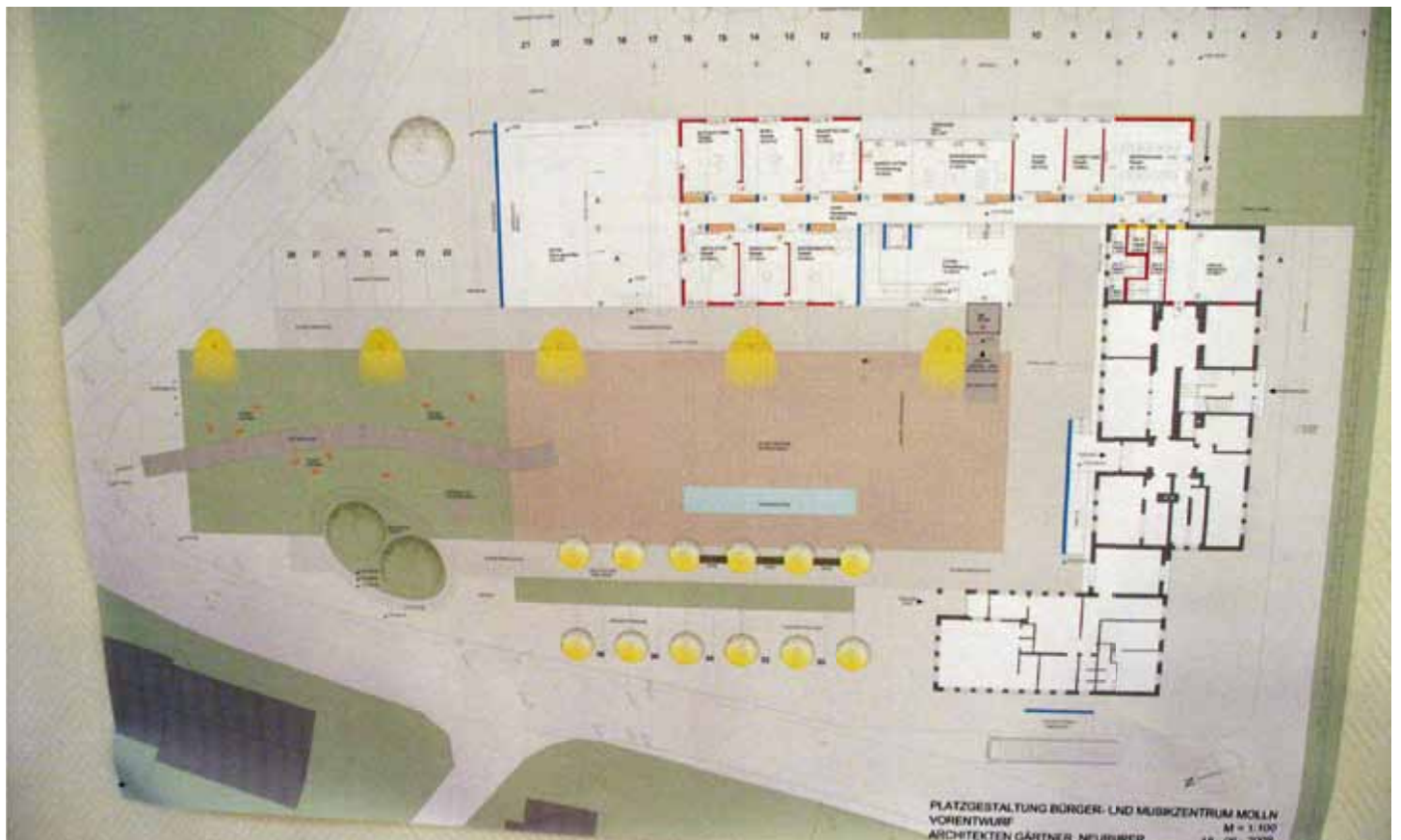
abgerechnet), stellte **bim** in der GR-Sitzung vom 23. 9. 2010 einen Antrag:

1. Erstellung eines Raumkonzepts für alle frei werdenden Flächen aller betroffenen Gebäudeteile im Zuge des geplanten Neubaus sowie der Restfläche des Gemeindeparks.
2. Eruierung der Zirka-Sanierungs- und -Umbaukosten der freien Flächen.
3. Erarbeitung von Modellen für die Übergabe der freien Gebäudeteile an die Nachnutzer (Vereine, Wohnbau-genossenschaften ...) unter der Einbeziehung der VS Frauenstein, ehemalige VS Breitenau, des Volksheims sowie Wohngebäudes am Spitalberg und neben der Schule.
4. Erstellung eines Finanzplanes und nachfolgend der notwendigen Anträge bei allen Förderstellen, insbesondere der Hilfestellung seitens der Gemeinde an Übernehmer von Gebäudeteilen (insbesondere Vereine).
5. Schriftliches parteiliches Übereinkommen über diese Maßnahmen. Die Erarbeitung sollte auf Fraktions-

- obmännerebene unter der Zuhilfenahme von Fachleuten und aus den Fraktionen stattfinden.
6. Mögliche Beschlussfassung des vorliegenden Finanzplanes des Landes OÖ sowie weitere Absprachen aller im GR vertretenen Fraktionen beim Land um weitergehende Förderungen für alle nachfolgenden Projekte.

Dieser Antrag wurde mit den Stimmen von SP und FP abgelehnt und in einem eigenen Tagesordnungspunkt der Finanzplan des Landes von diesen Parteien genehmigt.

Zusammenfassend ging es der Fraktion **bim** - Bürgerinitiative Molln nicht um das Verhindern des bereits beschlossenen Projektes „Gemeindeneubau“, sondern um eine realistische Betrachtung der Situation, weil aufgrund der genehmigten Finanzmittel mit Gesamtzinsbelastungen von bis zu 1 Million Euro je nach Entwicklung der Finanzmärkte zu rechnen ist. Molln wird auch deshalb



über viele Jahre eine Abgangsgemeinde bleiben und auf Abdeckung durch das Land Oberösterreich angewiesen sein.

Mitglieder des Musikvereines Molln und interessierte Bürger hatten berechtigte Zweifel an der Sinnhaftigkeit zur Errichtung eines neuen Gebäudes unter diesen Voraussetzungen.

bim setzt sich jetzt dafür ein, dass das neue Probenlokal multifunktional ausgeführt und eine bessere Nutzungsauslastung im Sinne eines modernen Dienstleistungszentrums erreicht wird. Dazu gehört auch eine angemessene Infrastruktur am Gemeindevorplatz für Veranstaltungen. Auch die notwendigen Sanierungen der bestehenden Gebäudeteile und deren Verwertung müssen erledigt werden. Weitere sinnvolle Erweiterungen wären eine Photovoltaikanlage am Dach, um einen gewissen Energieausgleich zu schaffen, weil das Land keinen Passivhausstandard beim Gemeindebau zulässt.

Der finanzielle Spielraum der Gemeinde hat sich mit diesem Projekt wesentlich verschlechtert.

Inzwischen ist klar, dass es ein weiteres Projekt bezüglich der Gestaltung der Restflächen des Gemeindevorplatzes geben muss. Dieses Projekt wird nach Aussage von Frau Bgm. Rettenegger im Gemeinderat am 9. 6. 2011 das Budget mit weiteren etwa 400.000 Euro belasten, eine Finanzierungszusage seitens des Landes gibt es dazu nicht. Im Gebäudeausschuss (Obmann Walter Aigner - SPÖ) werden die Themen fair und realistisch abgehandelt, so bin ich zuversichtlich, dass alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden.

Christoph Platzer

Ausschussmitglied Gebäude, **bim**



EGEM – vier Buchstaben könnten Molln verändern!

EGEM – vier Buchstaben, die möglicherweise etlichen Mollner Gemeindebürgern und Bürgerinnen noch nicht sehr geläufig sind. Dabei könnten Sie die Zukunft unserer Gemeinde entscheidend prägen, nämlich dann, wenn wir das **E**nergiespar**GEM**einde-Programm des Landes Oberösterreich in den nächsten Jahren auch in Molln erfolgreich umsetzen. Es soll damit nicht nur im Bereich des ohnehin stark strapazierten Gemeindebudgets, sondern auch bei privaten Haushalten Geld gespart werden – also bei Ihnen!

Von einem geringeren Energieverbrauch profitiert natürlich auch die Umwelt, und wir leisten einen wichtigen Beitrag gegen den Klimawandel – ohne uns besonders anzustrengen. Also ein Gewinn auf der ganzen Linie.

Leider dürfte das vielen Mollnerinnen und Mollnern noch nicht entsprechend bewusst sein. Der Besuch der Auftaktveranstaltung am 12. Oktober 2010 im Nationalparkzentrum war nicht gerade überwältigend und die Rücksendungen der Fragebögen zur Erhebung der aktuellen Situation des Energieverbrauchs

in Molln war trotz attraktiver Preise auch schaumgebremst.

Ich möchte Sie daher ermuntern, mitzudiskutieren und mitzuentcheiden, wenn es um die Zukunft von Molln geht – in diesem Fall um die Energiezukunft. Noch haben Sie die Möglichkeit. Auf der Basis der bisher erhobenen Daten werden wir Ziele und Maßnahmen erarbeiten, um erstens möglichst wenig Energie zu verbrauchen und zweitens den Anteil erneuerbarer Energieträger möglichst hochzuhalten.

Näheres zum Thema „Energiesparen und EGEM“ erfahren Sie beim Energiesparverband des Landes Oberösterreich (<http://www.esv.or.at/>). Nützliche Tipps gibt es auch auf der Homepage <http://www.energiesparhaus.at/> oder bei der E-control (<http://e-control.at/de/home>).

Infos auch am EGEM-Stand beim Standerlmarkt am 9. Juli 2011.

Bernhard Schön





Schule in Frauenstein – weiterhin ein Zentrum?

Jeder Ortsteil – so auch Frauenstein – benötigt Zentren. Dann löst sich die Ortsgemeinschaft nicht auf, es gibt weiterhin Zusammenhalt und eine Ortsgemeinschaft.

In Frauenstein spüren wir die Zentralisierungswelle jetzt sehr massiv. Einige Beispiele sind: Fragen über die Zukunft der Schule, kein Pfarrer mehr vor Ort, landesweite Diskussion um Zusammenlegung kleiner Feuerwehren. Am sichersten scheinen die Gasthäuser „Federlehner“ und „Forsthub“.

Verschiedene Personen und Gruppen bemühten sich um den möglichst zweiklassigen Erhalt der Schule. Andere versuchen, durch neue Modelle von Pfarre und Seelsorge das gemeinschaftliche Leben nicht nur zu erhalten, sondern weiterzuentwickeln. Initiativen zur Fortführung des Kindergartens wurden gestartet.

Der Mehrzweckraum, die ehemalige Schulküche und der Fahrradraum werden von verschiedensten Gruppen (alt und jung, Frauen und Männer) sowie einigen Vereinen schon seit längerer Zeit genutzt.



Vor einigen Monaten wurde die Idee eingebracht, das Schulgebäude als Kommunikationszentrum zu verwenden und zu adaptieren. In diesem Sinne ist zu überlegen, welche weiteren Räume noch als Ortsteilzentrum verwendet werden können und durch welche Aktivitäten (zum Beispiel Bildung, Kultur, Tourismus) diese Räume genutzt werden könnten.

Was sollte als nächster Schritt geschehen?

- Als erster Schritt sollten freie Flächen (auch in anderen Gebäuden) bereits jetzt für eine Verwendung adaptiert werden.
- Entwicklung von Konzepten und Zusammenarbeit mit Land, Bildungseinrichtungen, Tourismuswirtschaft sowie regionalen Vereinen.
- Einbindung der Bürger in die Erarbeitung praktikabler Lösungen.
- **bim-Meinung:** Als Obmann von **bim** war es für mich absehbar, dass die seit Jahren ständig sinkenden Schülerzahlen zwangsläufig zu einer Schulschließung führen. Die Etablierung einer Kindergartengruppe war

mit deutlich weniger als zehn Kindern, die zu betreuen wären, leider nicht möglich. Der Kindergarten in Molln wäre ebenfalls zu einer Gruppenreduktion gezwungen, dies bei weiter sinkenden Schülerzahlen.

Deshalb habe ich mich seit langem für Projekte der Nachnutzung des Gebäudes ausgesprochen. Hier wäre ein gemeinsames Vorgehen aller im Gemeinderat vertretenen Parteien der bessere Weg gewesen, um zu Lösungen zu kommen. Erfreulicherweise haben die FrauensteinerInnen selbst die Initiative ergriffen und mehrere Veranstaltungen abgehalten. Ich möchte mich vor allem bei Frau Maria Bürgschwentner für die Initiative des KBW herzlich bedanken. Als große Chance sehe ich die Revitalisierung der alten Frauensteiner Volksschule (neben Kirche) zu einem Ort der Begegnung und als Kulturmittelpunkt. Dazu gibt es bereits erste Gespräche. **bim** wird dies weiterhin vorantreiben. Die Wünsche aller FrauensteinerInnen müssen dabei berücksichtigt werden.

Alfred Platzer

Fraktionsobmann – unter 0664/213 96 20 für Sie erreichbar.

Wer braucht einen Pumpspeicher?



Die Firma Bernegger plant am Gaisberg im Anschluss an den Abbau „Pfaffenboden“ einen Pumpspeicher zu errichten. Die Reaktionen waren verhalten, was vermutlich unterschiedliche Gründe hat. Zum einen weiß man noch relativ wenig über das tatsächliche Ausmaß dieses Projekts. Zum anderen haben wahrscheinlich viele geglaubt, da geht es um ein Wasserkraftwerk, und Wasserkraftwerke sind ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel. So hört man es zumindest rundum von der E-Wirtschaft.

Doch wie so oft im Leben: So einfach ist die Sache nicht. Erstens ist ein Pumpspeicher kein Kraftwerk, sondern wie der Name schon sagt eine Möglichkeit, Strom zu speichern. Es ist aber nicht die einzige Möglichkeit. Zweitens stellt sich die Frage, ob man so einen Speicher aus energiewirtschaftlicher Sicht überhaupt braucht. Darauf gibt eine von Landesrat Anschober in Auftrag gegebene Studie eine Antwort: In Oberösterreich brauchen wir höchstens eine derartige Speichermöglichkeit. Geplant sind derzeit aber allein in Oberösterreich vier Anlagen.

Bei diesem Pumpspeicher reden wir von fünf Röhren mit einem Durchmesser von je 16 Metern und einer Länge von je 1,5 Kilometern, die hier in den Gaisberg im Anschluss an den Abbau „Pfaffenboden“ hineingetrieben werden. Zum Vergleich: Der Tunnel in Grünburg hat innen eine lichte Weite von rund zehn Metern und eine Länge von etwa 1,1 Kilometern. Unten am Betriebsgebiet entsteht ein betonierter Speicherteich von zirka elf Hektar, dies entspricht einer Größe von gut 15 Fußballfeldern.

Die Funktionsweise eines Pumpspeichers ist rasch erklärt: Man benötigt ein Stau-becken irgendwo höher oben, zum Beispiel auf dem Gaisberg. Weiters braucht man genügend Wasser, das zu diesem Becken hinaufgepumpt wird. Das bekommt man entweder von einem Gewässer oder von einem zweiten Speicherbecken, das in diesem Fall am

Fuß des Bergs liegt. Das wäre in Molln der Fall. Gibt es zu viel Strom am Markt, dann pumpt man das Wasser hinauf, gibt es zu wenig Strom, dann lässt man das Wasser wieder herunter und erzeugt Strom. Das ist vor allem wirtschaftlich interessant, denn man erzeugt diesen Strom natürlich dann, wenn er dringend gebraucht wird. Diesen kann man auch entsprechend teuer verkaufen, im Gegensatz zu dem Strom, den man braucht, um das Wasser wieder hinauf auf den Berg zu pumpen. Den bezieht man dann, wenn es einen Überschuss gibt und der Strompreis daher im Keller liegt. Sehr günstig ist in der Regel Atomstrom zu bekommen – und das hat sogar noch einen Vorteil: Man kauft billigen Atomstrom ein und heraus kommt wertvoller Strom aus Wasserkraft, zwar um rund ein Viertel weniger, als man zum Pumpen verbraucht, aber dieser Strom ist jetzt praktisch „reingewaschen“.

Ein Pumpspeicher ist also auf alle Fälle einmal ein gutes Geschäft für den Betreiber. Für Umwelt, Natur und die ortsansässige Bevölkerung sieht die Sache nicht ganz so rosig aus. Dass ein derartiger Eingriff in den Berg Auswirkungen etwa auf den Wasserhaushalt hat, liegt – meiner Meinung nach – auf der Hand. Sie werden halt aufgrund unserer Rechtslage toleriert. Für uns MollnerInnen wird es jedenfalls lauter – durch die Sprengungen und durch den auch von der Firma Bernegger eingeräumten

zunehmenden Verkehr. Das anfallende Material muss ja verfrachtet werden. Es bleiben eine Reihe offener Fragen: Was passiert, wenn eine Quelle versiegt? Was geschieht bei einem Erdbeben?

Die Bürgerinitiative Molln hat sich daher mit Landesrat Anschober in Verbindung gesetzt und um eine möglichst umfassende Sichtweise der Dinge in Sachen Pumpspeicher gebeten. Im Gemeinderat haben wir Gespräche mit der Firma Bernegger eingefordert, um offene Fragen zu klären und Nachteile für die Mollner Bevölkerung möglichst gering zu halten. Was wir dabei erreichen können, wird sich zeigen. Es liegt nicht in der Kompetenz der Gemeinde „ja“ oder „nein“ zu einem derartigen Projekt zu sagen. Wir sehen es aber als unsere Verantwortung an, im Rahmen der Gemeindepolitik den Sinn eines Pumpspeichers zu hinterfragen und auf die mit einem derartigen Projekt verbundenen Risiken hinzuweisen.

In diesem Zusammenhang wurde auch bereits bei der Flächenwidmung eine gemeinsame Vereinbarung im Gemeinderat verabschiedet. Wir werden auch weitere Vorschläge an die Firma Bernegger herantragen und wollen darin den Vorbehalten der BürgerInnen mit Lösungsansätzen begegnen!

Bernhard Schön



Schülerhort Molln

Mit dem Schuljahr 2010/11 wurde eine 2. Hortgruppe eingerichtet und als Provisorium in den Räumlichkeiten des Kindergartens geführt. Bereits im Herbst 2010 regte Frau Bürgermeisterin Renate Rettenegger in einem Tagesordnungspunkt bei der Gemeinderatssitzung an, diese Übergangslösung durch einen Ausbau der restlichen Räume samt Schaffung eines Bewegungsraumes im Dachgeschoß des Kindergartens zu beenden. Nach groben Schätzungen bewegten sich die Kosten für diesen Ausbau auf zirka 220.000 Euro exkl. MWSt.

bim befürwortet prinzipiell die Einrichtung eines Kindhorts und betrachtet diesen als gesellschaftliche Notwendigkeit, um den Anforderungen und Bedürfnissen der Familien gerecht zu werden. Uns erscheinen aber die festgelegten Kosten zu hoch, sodass wir diesem Ausbau nicht zugestimmt haben. Wir stützen uns dabei auch auf die Aussage des Prüfberichtes der BH Kirchdorf, wo unter anderem „von einer weiteren Verschuldung der Gemeinde Molln tunlichst Abstand zu nehmen ist.“ Es ist außerdem derzeit noch nicht geklärt, wie sich

im Pflichtschulbereich das Thema „Ganztagsschule“ politisch weiterentwickeln wird.

Es könnte sein, dass in Zukunft die Schulen weitgehend die Betreuung der Schülerinnen und Schüler in Form einer Ganztagsbetreuung übernehmen. Weiters sind in den nächsten Jahren sinkende Schülerzahlen zu erwarten. Von 44 Schulanfängern im



nächsten Jahr wird es im Jahr 2016 nur mehr 27 Anfänger in der Volksschule Molln geben, was mittelfristig gesehen zu einer Klassenreduzierung führt. Die 2. Hortgruppe soll deshalb ein weiteres Jahr provisorisch geführt werden, eine weitere Entscheidung wird es im nächsten Jahr geben.

Der Hortbetrieb ist sinnvoll, muss aber auch leistbar bleiben!

Edi Hickl



Neuigkeiten und Visionen von der HS Molln

In der österreichischen Schulpolitik werden umfassende Veränderungen angestrebt. Wenn die schulpolitischen Pläne umgesetzt werden, erleben wir mit dem Schuljahr 2015/2016 die flächendeckende Einführung der „Neuen Mittelschule“ als Ersatz für die bisherige Hauptschule.

Das Modell der NMS bringt grundlegende Änderungen mit sich, aber die HS Molln ist auf diese Veränderungen vorbereitet. Am 1. Juni 2011 ist die HS Molln als **EVA/SAM-Schule** zertifiziert worden. Es ist dies ein Zertifikat für Schulentwicklung (EVA = EigenVerantwortliches Arbeiten, SAM = SchülerAktivierung durch Methodenkompetenz). Die Veränderung der Unterrichtsformen erfordert eine moderne Ausstattung der

Unterrichtsräume. Die Schultafel wird bestehen bleiben, für die Gestaltung eines anschaulicheren, interessanteren und lebensnahen Unterrichts benötigen wir aber interaktive Tafeln, die mit einem Laptop und einem Beamer verbunden sind. Im Rahmen der Diskussionen um die Neue Mittelschule ist auch der Ausbau der Ganztagsbetreuung ein Thema, die derzeit vom Schülerhort der Gemeinde Molln abgedeckt wird und gesellschaftspolitisch in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen wird. Für eine Tagesbetreuung in der Schule wären größere Investitionen für die Infrastruktur, Schaffung von Räumlichkeiten für die Freizeitgestaltung, für gelenkte Freizeit... notwendig. Eine weitere, kostenintensive Anschaf-

fung werden neue, zeitgemäße Computer für den EDV-Raum sein, da die bestehende Anlage heuer bereits zehn Jahre alt ist und nicht mehr den modernen Anforderungen entspricht.

HD Wilhelm Trausner





Naturhauptstadt Molln – wenn die Natur zur Hauptsache wird

„Was hältst du von der Idee einer Naturhauptstadt Molln?“ Diese Frage hat mir Joschi Illecker vor beinahe drei Jahren gestellt. Meine erste Reaktion war verhalten – wer sollte schon Molln mit einer Hauptstadt in Verbindung bringen, und wenn schon, wie sollte dann das Thema Natur abgehandelt werden?

Seither wurde über die Naturhauptstadt viel diskutiert, es wurden konkrete Vorschläge entwickelt, wie das Projekt umgesetzt werden könnte und es gibt zwei Gemeinderatsbeschlüsse – übrigens jeweils einstimmig! Zunächst einen Grundsatzbeschluss, das Projekt durchzuführen und in weiterer Folge den Beschluss einer Basisfinanzierung durch die Gemeinde im Ausmaß von je 6.000 Euro für die nächsten fünf Jahre.

Was steht also hinter dem Kürzel „Naturhauptstadt Molln“? Wir möchten ein Jahr lang die Natur in den Mittelpunkt verschiedenster Veranstaltungen stellen – bei touristischen Angeboten, bei Kulturveranstaltungen, der Landwirtschaft. In den Beratungen der Ausschüsse Umwelt/Naturschutz/Nationalpark/Energie und Wirtschaft/Tourismus, die ich leiten durfte, hat sich bald mehr entwickelt. Als Bürgerinitiative ist es uns wichtig, dass Politik nicht nur aus Schlagwörtern besteht und für das Projekt Naturhauptstadt bedeutet dies eine nachhaltige Wirkung über die einmalige Aktion für ein Jahr hinaus. Vielleicht erinnern Sie sich noch an den Workshop

der Firma „nonconform“, wo sich die Mehrheit der anwesenden BürgerInnen ganz klar für den Schwerpunkt **Natur** in der Mollner Gemeindepolitik und -entwicklung ausgesprochen hat. Um das zu erreichen braucht es vor allem einen Prozess der Bewusstseinsbildung – in der Gemeindepolitik, der Verwaltung, der Öffentlichkeit. Bewusstsein für einen respektvollen Umgang mit der natürlichen Umwelt, ob in der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft oder sonstigen wirtschaftlichen Tätigkeiten, oder auch jeder bei sich – im Garten, in der Freizeit... Diese Bewusstseinsbildung ergibt sich nicht von heute auf morgen, weshalb wir uns zunächst auf einen Zeitraum von fünf Jahren geeinigt haben.

Molln ist in der glücklichen Lage, eine außerordentliche Vielfalt an Natur zu besitzen – Orchideen- und Narzissenwiesen, vielfach naturnahe Wälder, über weite Strecken intakte Gewässer wie die Krumme Steyrling. Vielfalt, Wiese, Wald und Gewässer sind daher als die landschaftsbestimmenden Elemente von Molln die „Hauptthemen“ der Naturhauptstadt. Für jedes dieser Themen sollen Projekte im Bereich Erlebnis/Tourismus, Bildung sowie Kunst und Kultur entwickelt werden. Dafür gibt es bereits viele Ideen, manches davon bekannt – wie etwa ein Sengsenfest oder ein Projekt, um Wiesen zu erhalten, die von den Grundbesitzern nicht mehr gepflegt werden können. Uns ist aber wichtig, möglichst viele Projekte ge-

meinsam mit der Mollner Bevölkerung zu entwickeln – mit den Schulen, Vereinen, mit allen, die am Thema interessiert sind.



Es hat auch schon erste Vorgespräche betreffend EU-Fördergelder gegeben, sehr zur Freude von uns allen mit großem Erfolg! Unsere Vorschläge sind äußerst positiv aufgenommen worden, wir rechnen mit einem Gesamtbudget von bis zu 50.000 Euro pro Jahr. Jetzt geht es daher darum, die Strukturen zu schaffen, die für ein Projekt in dieser Größenordnung eine reibungslose Abwicklung ermöglichen. Das ist aus unserer Sicht am besten über einen Verein möglich, dessen organisatorische Ausrichtung derzeit vorgenommen wird.

Aus einer spontanen Idee ist somit ein spannendes Projekt geworden. Die Arbeit beginnt eigentlich jetzt erst richtig. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir es schaffen – es gibt eine gut funktionierende parteiübergreifende Zusammenarbeit und es gibt eine kreative und interessierte Öffentlichkeit in unserer Gemeinde. Und dann gibt es da ja auch noch den Nationalpark als idealen Partner vor Ort, wenn es um unsere Natur geht. Ich freue mich schon auf die Auftaktveranstaltung im nächsten Frühjahr!

Bernhard Schön

Tourismus in Molln

Erinnern Sie sich noch an die touristischen Hoch-Zeiten, als Molln noch Schlagzeilen machte und Urlauber aus nah und fern anlockte? Wenn man heute in unserer Gemeinde das Thema Tourismus hinterfragt, bekommt man oftmals als Antwort die Gegenfrage, ob es überhaupt noch Tourismus in Molln gibt... – Anlass genug für **bim**, diesem Thema nachzugehen.

Seit einigen Jahren sind die Tourismusagenden an den mehrgemeindigen Tourismusverband „TV Steyrtal“ ausgelagert (siehe auch www.nationalparkregion.com). In diesem Zusammenschluss sind die Gewerbebetriebe der Gemeinden Steinbach an der Steyr, Grünburg und Molln sowie deren Bürgermeister vertreten. Die Gemeinde Molln bezahlt einen jährlichen Beitrag von 14.592 Euro und auch die Abgaben (zum Beispiel Nächtigungsbeitrag, Interessentenbeiträge aller Wirtschaftstreibenden) werden an den TV abgeführt. Nach anfänglichen Erfolgen im Ausarbeiten von Tagesange-

boten (Wander-, Rad- und Reitwege) sehen wir die Entwicklung hinsichtlich Mehrtagestourismus (Nächtigungen in der Region!) etwas ins Stocken geraten. **Allerdings müssen wir uns bewusst sein, dass im Verein nur dann unsere Vorstellungen berücksichtigt werden, wenn wir diese auch definieren und bekanntgeben.**

Auf Initiative von **bim** hat sich daher der Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus mit diesem Thema befasst und unser Antrag zur Konzepterstellung der künftigen Tourismusentwicklung wurde im Gemeinderat einstimmig angenommen.

In den nächsten Monaten soll nun, beginnend mit einer touristischen „Inventuraufnahme“, unter Einbeziehung der Gemeinderatsmitglieder, tourismusrelevanter Betriebe, des Nationalpark Kalkalpen sowie Tourismusexperten ein Grundkonzept für Molln erstellt werden, das auch im neuen Maßnahmenkatalog des TV Steyrtal berücksichtigt werden soll.

Wir laden alle MollnerInnen ein, in unserem bim-Forum auf www.bim-info.at zum Thema Tourismus Ideen und Anregungen einzutragen, die wir gerne in unsere konzeptionellen Überlegungen übernehmen!

Wir erwarten, dass die Mollner Gemeinde-Ausgaben für den Tourismus auch für uns MollnerInnen sichtbare Ergebnisse bringen.

In diesem Zusammenhang freuen wir uns, dass auch seitens des TV Steyrtal mit der Veranstaltung **Zukunftswerkstatt** unserem Ansinnen Rechnung getragen wird.

Erwähnen möchten wir noch eine Leader-Projektidee, die unser Naturjuwel „Rinnende Mauer“ wieder zugänglich machen könnte. Die Steyrschlucht-Wege wurden aufgrund eines geologischen Gutachtens ja gesperrt, dem neu ge-



Zukunftsforum 2030 und Schauplatz Molln

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, haben sich engagierte MollnerInnen zu Aktivitäten zusammengefunden. Diese Gruppierungen haben – wie auch die **bim** – zum Ziel, echte Bürgerbeteiligung zu erreichen.

Warum wurden diese Gruppierungen gegründet? Was sind die konkreten Zielsetzungen, welche Aktivitäten wurden bereits durchgeführt bzw. welche sind geplant? Die Initiatoren dieser Gruppierungen geben darauf Antworten:

Zukunftsforum 2030

Ansprechpartner

Franz Staberhofer

Telefon 0 75 84/35 77

eMail zukunftsforum.molln@gmx.at

Entstehung: In dieser Gruppe haben sich im Herbst 2010 mehrere Personen

gefunden, die eine kritische Haltung gegenüber dem beschlossenen Gemeindezentrum hatten bzw. haben. Das Finanzierungsrisiko, die nur teilweise Einbindung der BürgerInnen und Vereine, die Anzahl der vorhandenen aber nicht genutzten Gebäude und vor allem das fehlende Gesamtkonzept haben zur Ablehnung geführt.

Zielsetzung: Mit der Erkenntnis, beim Thema „Gemeindezentrum“ zu spät reagiert zu haben, hat sich diese Runde entschieden, in Zukunft proaktiv bei wichtigen Themen mitwirken zu wollen.

Das Ziel dabei ist, überparteilich die Sichtweisen zu sammeln und verdichtet mit allen Parteien zu kommunizieren. Für alle MollnerInnen bietet sich dadurch die Möglichkeit, am Gemeindegeschehen teilhaben

zu können, aber nicht einer Partei bzw. einer Fraktion angehören zu müssen. Das besondere an dieser Bewegung ist, dass auch Vertreter von SPÖ, ÖVP und **bim** mitwirken.

Weitere Aktivitäten: Um dieser Zielsetzung gerecht werden zu können, organisiert das Zukunftsforum 2030 am 3. September eine Veranstaltung mit dem Titel „Molln 2030 – was ich mir wünsche“. Bei dieser Klausur können die MollnerInnen selbst ihre Anliegen einbringen, über die sie mit anderen diskutieren wollen (beispielsweise: Kinderbetreuung, alt werden in Molln, Jobs in Molln, Gemeindezentrum). Die Ergebnisse werden dem Gemeinderat präsentiert und konkrete Maßnahmen gemeinsam erarbeitet. Alle Interessierten sind herzlich willkommen!





Information zur Neuordnung von Subventionen der Gemeinde Molln (Vereinsförderung)

Grundsätzlich dürfen für freiwillige Gemeindeausgaben 15 Euro pro Einwohner ausgegeben werden. Dieser Landesverordnung (=15-EUR-Erlass) werden auch die Ausgaben für Vereinsförderungen zugeordnet, die bisher an keine Verpflichtung gebunden waren. Allerdings überstiegen die diesbezüglichen Ausgaben der Gemeinde Molln schon bisher diesen Betrag, was aufgrund fehlender Landesabdeckung zu einer Neuverschuldung führte.

Aufgrund einer neuen Landesverordnung muss zukünftig (ab 2012) ein Nachweis über die Verwendung der Förderungen erbracht werden, weshalb in einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Vizebürgermeister Andreas Rußmann neue Förderrichtlinien erarbeitet werden.

Unsere Vereine müssen sich darauf einstellen, Förderanträge zu verfassen, wobei als förderungswürdig

- Beiträge zu kulturellen oder sportlichen Einrichtungen bzw. Veranstaltungen in der Gemeinde,
- soziales Engagement und
- nachhaltige Jugendarbeit gelten.

Die Förderanträge werden von einer Arbeitsgruppe des Gemeinderats bewertet, nach Priorität gereiht und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung empfohlen.

Wir möchten auf diesem Weg auch die ÖVP einladen, sich an dieser konstruktiven Arbeitsgruppe zu beteiligen, um einen breiten Konsens zu finden.

schaffenen Rundwanderweg im „Aigner Schacher“ fehlt die Anbindung an das bestehende Rad- und Wanderwegenetz. Herzstück dieses gemeinsamen Projekts mit der Gemeinde Grünburg ist zum einen eine Hängebrücke über die Steyrschlucht, die den Steyrtal-Radweg mit dem Wanderweg im „Aigner Schacher“ verbindet, zum anderen eine Aussichtsplattform in der Steyr, die vom Leonsteiner Ufer begehbar ist.

Dieses Projekt – im Grünburger Gemeinderat gibt es bereits einen Grundsatbschluss – wurde in der letzten

Gemeinderatssitzung auf Antrag der ÖVP zur Weiterbearbeitung an den Ausschuss Wirtschaft und Tourismus übergeben und sollte im September dem Gemeinderat zur Grundsatz-Beschlussfassung vorgelegt werden.

Wir sehen dieses Projekt als Teil eines möglichen Radwegs bis ins Mollner Zentrum und wollen die Idee jedenfalls in unsere touristischen Überlegungen miteinbeziehen!

*Dominik Gasplmayr
Alfred Platzer*

Schauplatz Molln

Ansprechpartner

Adolf Stauer

Telefon 0 75 84/22 56

eMail a.stauer@aon.at



Entstehung: Zu seinem 10-jährigen Betriebsjubiläum lud der Wirt im Dorf unter dem Motto „Miteinander statt Nebeneinander“ alle Interessierten zu einer Diskussionsveranstaltung, bei der am 21. Oktober 2010 die regelmäßige Abhaltung des Stammtisches beschlossen wurde. Die Koordination übernahm vorerst Adolf Stauer. Bis auf weiteres findet der Stammtisch jeweils an jedem dritten Dienstag im Monat um 20 Uhr beim Wirt im Dorf statt. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Zielsetzung: Von den Teilnehmern selbst vorgeschlagene Themen von

allgemeinem Interesse – zum Beispiel Themen aus der Gemeindepolitik werden sachlich und mit gegenseitigem Respekt diskutiert und ggf. zuständigen Stellen Vorschläge dazu unterbreitet.

Bisherige Themenbeispiele: Koordination von Vereinsaktivitäten, Gemeindeleitbild, Energiewende und Energieprojekt EGEM, Museum im Dorf (inklusive Führung), Regionalisierung der Grundversorgung, Gemeindezentrum, Gemeindeeigene Gebäude...

Weitere Aktivitäten: Freie Diskussion zu von Teilnehmern eingebrachten Themen, auf Wunsch Festlegung von Schwerpunktthemen für den jeweils nächsten Termin. Die Qualität des Programms wird daher von den Teilnehmern selbst bestimmt. Alle Interessierten können sich ohne Anmeldung beteiligen und sind herzlich willkommen!